0. Vorwort. Danksagungen 5
1. Gegenstand, Ziele und Methoden 6
2. Begriffsanalyse 9
2.1 Einleitend 9
2.2 Normen 12
2.2.1 Zusammenhänge zwischen Genus proximum und Differentia specifica der Norm 17
2.2.2 Vorläufiges Fazit 20
2.2.3 Exemplifizierung: Definitionen der (Sprach)Normen 27
2.3 Varietät 36
2.3.1 Vorläufiges Fazit 40
2.3.2 Exemplifizierung: Definitionen der Varietät 41
2.3.3 Zusammenhänge zwischen Norm und Varietät. Normem-Allonorm-Konzept 44
2.3.4 Standardsprache 51
2.3.5 Vorläufiges Fazit 59
2.3.6 Exemplifizierung: Definitionen der Standardsprache 59
2.3.7 Nonstandard/Substandard 63
2.3.8 Vorläufiges Fazit 66
2.3.9 Exemplifizierung: Definitionen des Nonstandards/Substandards 69
2.3.10 Umgangssprache 69
2.3.11 Vorläufiges Fazit 72
2.3.12 Exemplifizierung: Definitionen der Umgangssprache 73
3. Sprachkodizes: Vorauswahl der zu untersuchenden Phänomene und Erfassung der Norm 77
3.1 Worüber oder über was hat er gesprochen? Verbindungen einer Präposition mit den Pronomen was und es anstelle eines Pronominaladverbs. Auflösung der Pronominaladverbien 84
3.1.0 Terminologische Bemerkung 84
3.1.1 Standardsprachliche Norm 85
3.2 Das war das wichtigste Ereignis des Abend oder des Abends?
Abbau des s-Flexivs im Genitiv Singular der substantivischen Deklination 89
3.3 Gespräche mit dem Präsident oder mit dem Präsidenten?
Abbau der schwachen Deklination bei Maskulina. Vereinfachung der Deklination beim Substantiv Herz 89
3.4 Honorare des Autoren oder des Autors?
Schwache Deklination bei starken Maskulina 91
3.5 Fechtete die Fraktion die Wahl an?
Durchsetzung schwacher Verbalformen anstelle der starken. Nichteindeutigkeit dieser Tendenz 91
3.6 Sie brauchen nichts mehr schreiben?
Infinitiv ohne zu in Verbindungen mit brauchen 93
3.7 Weiß er es selber doch besser?
Selber anstelle von selbst 95
3.8 Besser wie er oder besser als er?
Komparation mit wie anstelle mit als 96
3.9 Bräuchte sie dann noch etwas oder würde sie es brauchen?
Formen von Konjunktiv Präteritum des Verbs brauchen. Würde-Form 97
3.10 Würde er wegen dem Geld alles Andere vergessen?
Rektion einiger Präpositionen (statt, während, wegen) 98

4. Sammeln empirischer Korpora-Belege der analysierten Phänomene 101
4.1 Verbindungen einer Präposition mit den Pronomen was und es anstelle eines Pronominaladverbs. Auflösung der Pronominaladverbien 103
4.2 Abbau des s-Flexivs im Genitiv Singular der substantivischen Deklination 109
4.3 Abbau der schwachen Deklination bei Maskulina. Vereinfachung der Deklination beim Substantiv Herz 112
4.4 Schwache Deklination bei starken Maskulina 117
4.5 Durchsetzung schwacher Verbalformen anstelle der starken. Nichteindeutigkeit dieser Tendenz 119
4.6 Infinitiv ohne zu in Verbindungen mit brauchen 124
4.7 Selber anstelle von selbst 125
4.8 Komparation mit wie anstelle mit als 127
4.9 Formen von Konjunktiv Präteritum des Verbs brauchen. Würde-Form 130
4.10 Rektion einiger Präpositionen (statt, während, wegen) 131
5. Ziel und Strategie des Fragebogens 135
5.1 Einzelne Fragen 138
5.1.1 "Welche Form(en) erwarten Sie in den zentralen Textsorten (Bericht, Kommentar) der überregionalen Zeitungen und in der Fachsprache in Deutschland?" 138
5.1.2 "Welche Form(en) erwarten Sie in den zentralen Grammatiken der deutschen Gegenwartssprache?" 139
5.1.3 "Wird die Form ... Ihrer Meinung nach in der geschriebenen Sprache überregional in ganz Deutschland verwendet?" 141
5.1.4 "Wie schätzen Sie die Standardgemäßheit der Form ... ein? Einzig möglich – akzeptabel – nicht empfehlenswert – ausgeschlossen" 141
5.1.5 "Ist die Form ... im schriftlichen Sprachgebrauch in Deutschland Ihrer Meinung nach uneingeschränkt verwendbar?" 142
5.1.6 "Für diejenigen, die auf die vorhergehende Frage NEIN geantwortet haben – in welchen Bereichen sind diese Formen verwendbar?" 142
5.2 Auswahl konkreter Beispiele für den Fragebogen 144
5.3 Der Fragebogen 148
6. Datenauswertung 157
6.1 Kontrastscharfe Interpretationen. Klassifizierung der Varianten per se 158
6.1.1 Standard und seine präzisierenden Werte 159
6.1.2 Nonstandard und seine präzisierenden Werte 161
6.1.3 Relationale Interpretationen. Gleichwertigkeit der untersuchten Varianten 162
6.1.4 Extreme ungleichwertige Relationen 164
6.1.4.1 Nonstandard sogar "richtiger" als Standard? 164
6.1.4.2 Standard "natürlich richtiger" als Nonstandard? 165
6.2 Zusätzliche Interpretationen 167
6.2.1 Überregionaler Nonstandard 167
6.2.2 Stilistische Variabilität oder gar andere Standard-Auffassungen? 168
6.3 Das Verhältnis zwischen den Modelltexten und den Grammatiken 169
6.4 Sonderfälle 169
7. Ergebnisse 171
7.1 Standardgemäßheit der Phänomene 173
7.1.1 Verwendbarkeit der als Nonstandard ausgewerteten Varianten 176
7.1.2 Gleichwertige Varianten 178
7.2 Versuch einer Typologie der Meinungen der Respondenten 180

7.2.1 Kriterium I: Anzahl der Phänomene, die nach den Normvorstellungen in der kontrastscharfen Dichotomie Standard/Nonstandard klassifiziert werden Können 180
7.2.2 Kriterium II: Anteil der zusätzlichen Interpretationen 184
7.2.2.1 Häufigste Ursachen der vorläufigen Nichtinterpretierbarkeit im Sinne der kontrastscharfen Dichotomie Standard/Nonstandard (mit präzisierenden Werten) 185
7.2.3 Zusätzliche Interpretationen "Überregionaler Nonstandard" und "Andere Standard-Auffassungen" 190
8. Zusammenfassung der Ergebnisse. Ausblick 195
9. Conclusion 199
10. Diagramme der grammatischen Phänomene – kontrastscharfe Fälle 203
11. Literatur 227

Verzeichnis der Tabellen

Tab. 1: Verhältnisse zwischen den Erwartungen gegenüber Modelltexten und gegenüber Grammatiken 171
Tab. 2. Modelltexte versus Grammatiken und umgekehrt 172
Tab. 3: Anordnung der Phänomene nach der Standardgemäßheit 174
Tab. 4a: Angaben, die in der sechsten Frage gewonnen wurden 177
Tab. 4b: Fortsetzung der Tabelle 4a 178
Tab. 5. Anteil der Einstufungen ´gleichwertig´ an den Auswertungen ´Standard´ überhaupt 179
Tab. 6: Hindernisse der Interpretierbarkeit im Sinne der kontrastscharfen Dichotomie (Standard/Nonstandard mit präzisierenden Werten) 188
Tab. 7: Zusätzliche Interpretationen des überregionalen Nonstandards und der stilistisch bedingten Standard-Auffassungen 190
Tab. 8: Quantitativer Gesamtüberblick über die Auswertungen 193

Verzeichnis der Abbildungen

Abb. 1: Soziales Kräftefeld einer Standardvarietät 57
Abb. 2: Schematischer Überblick über die Auswertungstypen 158
Abb. 3: Diagramme der Meinungen ausgewählter Respondenten 182
Abb. 4: Auflösung der Pronominaladverbien – um was 203
Abb. 5: Abbau des s-Flexivs im Genitiv Singular der substantivischen Deklination – des Vitamin 204
Abb. 6: Abbau der schwachen Deklination bei Maskulina – des Präsident 205
Abb. 7: Abbau der schwachen Deklination bei Maskulina – des Präsidents 206
Abb. 8: Abbau der schwachen Deklination bei Maskulina – dem Präsident 207
Abb. 9: Vereinfachung der Deklination beim Substantiv Herz – des Herz 208
Abb. 10: Vereinfachung der Deklination beim Substantiv Herz – des Herzes 209
Abb. 11: Vereinfachung der Deklination beim Substantiv Herz – dem Herz 210
Abb. 12: Schwache Deklination bei starken Maskulina – des Autoren 211
Abb. 13: Die Form des Autors 212
Abb. 14: Schwache Deklination bei starken Maskulina – dem Autoren 213
Abb. 15: Schwache Deklination bei starken Maskulina – einen Autoren 214
Abb. 16: Durchsetzung schwacher Verbalformen anstelle der starken – anfechtete 215
Abb. 17: Durchsetzung schwacher Verbalformen anstelle der starken – flechtet 216
Abb. 18 Durchsetzung starker Verbalformen anstelle der schwachen – gewunken 217
Abb. 19: Schwache Verbalform gewinkt 218

Abb. 20: Infinitiv ohne zu in Verbindungen mit brauchen 219
Abb. 21: Selber anstelle von selbst 220
Abb. 22: Komparation mit wie anstelle mit als 221
Abb. 23: Formen von Konjunktiv Präteritum des Verbs brauchen - bräuchte(n) 222
Abb. 24: Rektion der Präposition statt 223
Abb. 25: Rektion der Präposition während 224
Abb. 26: Rektion der Präposition wegen 225

Verzeichnis der Abkürzungen

MT = Vorkommen in den Modelltexten
GR = Vorkommen in den Grammatiken
ÜR = überregionales Vorkommen
e. m. = präzisierender Wert einzig möglich
akz. = präzisierender Wert akzeptabel
n. emp. = präzisierender Wert nicht empfehlenswert
aus. = präzisierender Wert ausgeschlossen
+ = das Merkmal ist für die jeweilige Form vorhanden
- = das Merkmal ist für die jeweilige Form nicht vorhanden
V = logische Konjunktion oder
^ = logische Konjunktion und gleichzeitig